

Niederschrift
über die Einwohnerversammlung der Stadt Pinneberg
am Donnerstag, dem 30.11.2006, um 19.00 Uhr
im Ratssitzungssaal des Rathauses, Bismarckstraße 8

Anwesend:

Bürgervorsteher Lontzek	als Leiter der Einwohnerversammlung
Bürgermeister Nitt	
Erster Stadtrat Seyfert	als Vorsitzender des Ausschusses Stadtentwicklung
Ratsherr Tietz	Vorsitzender der SPD-Fraktion

Ferner anwesend:

Herr Stieghorst	Leiter des Fachbereiches 3
Frau Dr. Oldenburg	Fachbereich 3
Frau Perrefort	Leiterin des Fachbereiches 4
Herr Schröder	Fachbereich 4
Herr Schultz	Fachbereich 3

Protokollführer:

Herr Scheer	Fachbereich 1
-------------	---------------

Bürgervorsteher Lontzek eröffnet die Einwohnerversammlung, zu der mit Bekanntmachung im Pinneberger Tageblatt und in der Pinneberger Zeitung - jeweils in der Ausgabe vom 18.11.2006 - eingeladen worden ist.

Erschienen sind 95 Einwohnerinnen und Einwohner.

Bürgervorsteher Lontzek weist zunächst darauf hin, dass aufgrund der derzeit geltenden Hauptsatzung der Stadt Pinneberg eine Fertigung von Mitschnitten auf Tonträgern durch den Protokollführer bei Einwohnerversammlungen nicht zulässig sei. Daher könne über die heutige Sitzung nur ein reines Ergebnisprotokoll gefertigt werden. Sodann erklärt er, dass die Tagesordnung der Einwohnerversammlung ergänzt werden könne, wenn mindestens 1/3 der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner damit einverstanden sei. Die Einwohnerversammlung könne sich allerdings nur mit wichtigen Selbstverwaltungsangelegenheiten befassen.

Vorschläge zur Ergänzung der Tagesordnung werden danach aus der Mitte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner nicht unterbreitet.

In der Einwohnerversammlung soll daher als einziger Tagesordnungspunkt behandelt werden:

„Stadtentwicklungskonzept“

Seitens der Verwaltung wird zunächst mittels einer Powerpointpräsentation das Stadtentwicklungskonzept vorgestellt. Hierbei wird insbesondere auf die Gewerbeflächen- und Wohnbauflächenentwicklung, die Einzelhandels- und Innenstadtentwicklung, die Verkehrsplanung, den Bereich der Erholung und des Naturschutzes, die Schul- und Kindergartenentwicklung, Kultur- und Bildung und Sportentwicklung eingegangen. Die Powerpointpräsentation ist dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigelegt.

Aus der Mitte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner wird im Anschluss im Wesentlichen kritisiert, dass die negativen Auswirkungen des Stadtentwicklungskonzeptes in diesem nicht enthalten seien und folglich heute auch nicht angesprochen worden wären. Insgesamt sei das Konzept auch nicht schlüssig. Bestehende Zielkonflikte müssten daher in Workshops aufgearbeitet werden. Es wird vorgetragen, dass bezüglich einer künftigen Entwicklung des Marktplatzes nochmals die Bevölkerung befragt werden müsste. Gleiches gelte für eine mögliche Verbindung der Burmeisterallee und der Rockvillestraße. Zudem wird kritisiert, dass im Stadtentwicklungskonzept die Verwendung alternativer Energien keine Berücksichtigung finden würde. In diesem Zusammenhang wird zurückgewiesen, dass die Stadt keinen Einfluss auf die Verwendung solcher Energien in privaten Haushalten habe. Bezüglich der ehemaligen Eggerstedt-Kaserne wird einerseits die Rettung als eines der letzten Naturstücke Pinnebergs gefordert, andererseits eine möglichst geringe Bebauung zur Nutzung als Familienquartier vorgeschlagen. Für den Bereich der ehemaligen Bauernmühle wird ein zehn Meter breiter Erschließungstreifen zur Mühlenau hin angesprochen. Für die Fläche westlich des Ossenpadd wird eine Gewerbeplanung abgelehnt. Eine Altstadtsanierung wird gefordert. Auch das bis zum Jahr 2020 vorgesehene Wachstum der Bevölkerung auf rund 43.000 Einwohnerinnen und Einwohner wird kritisiert. In diesem Zusammenhang wird auf die schon jetzt überfüllten Kindergärten und Schulen hingewiesen. Es solle ein Konzept erstellt werden, wie die Versorgung mit Kindergärten und Schulen in der Nähe von Neubaugebieten gewährleistet werden könne. Auch der bauliche Zustand vieler Schulgebäude wird bemängelt. Seitens der Verwaltung werden in Zusammenhang mit der vorgebrachten Kritik gestellte Fragen beantwortet. Zudem wird Auskunft über die Westumgehung und zur Verbesserung des Radwegenetzes gegeben.

Im Anschluss werden aus dem Kreis der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner folgende Anregungen vorgetragen:

1. **„Die Gruppe „Energie“ der Lokalen Agenda 21 Pinneberg beantragt, folgende Ergänzungen im Stadtentwicklungskonzept aufzunehmen:**

Seite 15:

Zum Schutz der Erdatmosphäre durch überhöhte CO 2-Emission und zur Schonung des Verbrauchs fossiler Energieträger wie Gas, Erdöl und Kohle soll in Zukunft bei allen Neubauten der Einsatz regenerativer Energieerzeugung gefordert werden.

Ziel: Schonender Umgang mit dem Verbrauch von fossilen Energieträgern durch Einsatz alternativer (regenerativer) Energieanlagen.

Indikatoren:

Anzahl der Gebäude mit Solar-Wärmeanlagen

Anzahl der Gebäude mit Block-Heiz-Kraftwerken (BHKW)

Anzahl der Gebäude mit Erdwärme-Nutzungsanlagen

**Anzahl der Gebäude mit Wärmepumpen
Anzahl der Gebäude mit Holz-Pellet-Heizung
Anzahl der Gebäude mit Fotovoltaik-Anlagen**

Seite 18: Umweltqualitätsziele:

Ziel: Haus- und Wohnungseigentümer bei der Gebäudesanierung beraten

Indikator:

**Anzahl der sanierten Gebäude
Energieverbrauch pro Quadratmeter Wohnfläche“**

(Anregung von Herrn Klaus Marquardsen, Lohstraße 11, 25421 Pinneberg, im Namen der Agenda-Gruppe „Energie“).

Bürgervorsteher Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt bei 6 Nein-Stimmen und 14 Stimmenthaltungen mit der Zustimmung von weit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

2. „Erhöhung der Budgets der Pinneberger Schulen, um damit dringend erforderliche Instandhaltungsmaßnahmen durchzuführen.“

(Anregung von Frau Christa Baermann, Goethestraße 12, 25421 Pinneberg).

Bürgervorsteher Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit der Zustimmung von weit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

3. „Der Anzuchtgarten möge als Fläche zur Erweiterung der Theodor-Heuss-Schule (Mensa, Räume etc.) freigehalten werden.“

(Anregung von Frau Christa Baermann, Goethestraße 12, 25421 Pinneberg).

Bürgervorsteher Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird abgelehnt.

Die negative Beschlussfassung erfolgt bei 29 Ja-Stimmen mit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

4. „Auf dem Dach der Theodor-Heuss-Schule soll eine Solaranlage installiert werden.“

(Anregung von Frau Christa Baermann, Goethestraße 12, 25421 Pinneberg).

Bürgermeister Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit der Zustimmung von weit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

5. „Die Einwohnerversammlung fordert, dass alle Bestrebungen, weitere Bautätigkeiten auf den Weg zu bringen, so lange zurückgestellt werden, bis das Stadtentwicklungskonzept verabschiedet wurde.“

(Anregung von Herrn Manfred Stache, Goethestraße 12, 25421 Pinneberg).

Bürgermeister Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit der Zustimmung von weit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

6. „Der Workshop „Marktplatz“ soll nicht nur parteiübergreifend organisiert werden. Die betroffenen Marktbesucher und Vertreter regionaler Lebensmittelhersteller müssen beteiligt werden. Über die Lokale Agenda 21 werden auch Bürger an der Planung beteiligt. Für den Workshop wird eine Moderation von außen engagiert.“

(Anregung von Herrn Manfred Stache, Goethestraße 12, 25421 Pinneberg).

Bürgermeister Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit weit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

7. „Die Einwohnerversammlung fordert eine breite öffentliche Diskussion über die Straßenverbindung Rockvillestraße - Burmeisterallee. Die Ratsversammlung wird aufgefordert, nach Möglichkeiten zu suchen, die Meinung der Mehrheit der Pinneberger Bevölkerung zu ermitteln.“

(Anregung von Herrn Manfred Stache, Goethestraße 12, 25421 Pinneberg).

Bürgermeister Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit der Zustimmung von weit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

8. **„Zu einem Stadtentwicklungskonzept gehören nicht nur Suchen und Finden von Grundstücken für Neubauten und Supermärkte, sondern in erster Linie auch Überlegungen zur Unterstützung der alteingesessenen Geschäfte, Einzelhändler, Wirtschafts-Unternehmer und schließlich auch Altbausanierung sowie Erhalt von Denkmälern (leider wurden diese Überlegungen so gut wie gar nicht angestellt, so dass Pinneberg heute wie ein gerupftes Huhn aussieht). Und das nur, um Investoren jeder Couleur zu hofieren.**

Gepflegte Altstädte sind nach wie vor Anziehungspunkte - Nostalgie hat Charme, Harmonie mit Wohlgefühlcharakter. Wir wollen eine Wohlgefühlstadt.

Für die Wiederbelebung der Innenstadt ist dringend die Sanierung der Altstadt, dazu gehört auch der Bahnhof, voranzutreiben. Den Nachbau ehemaliger Stadthäuser könnte man andenken. Zur Wiederbelebung der Altstadt folgende Vorschläge:

- Sanierung Altstadt:**
- **Leerstand (auch Dachböden) zu Wohnungen (interessant besonders für Singles) aus-/umbauen**
 - **viele Einzelgeschäfte einbringen; sie bringen Flair und bieten Flaniermeilen**
 - **Teestube + Konditorei (Fahltskamp sind 2 Bäckereien), kulturelle Veranstaltungen (Jazz-Schmiede), Boutiquen, Friseur, Änderungs-Schneiderei, Schuhmacher, Bürgerhaus (z. B. Schauenburgerstr. 5-7), Kindergarten, Pinnau-
brücke bei Gehrckens ist ein Ansatzpunkt (vom Parkplatz gleich in die Altstadt)**
 - **Fachgeschäfte wieder in Pinneberg ansiedeln
Kasten-Bauten, Alt-Fassaden sollten nachgebessert werden (Rückbau wird vom BUND/LAND bis zu 60 % finanziert).**

- Bahnhof**
- **nicht abreißen, sondern nostalgisch beleben (siehe Anlage)**
 - **Treffpunkt Bahnhof nicht nur für Reisende**
 - **S-Bahn auf Gleis 3 Richtung Elmshorn durchfahren lassen mit Haltestellen Prisdorf + Tornesch**
 - **Toiletten sofort aufstellen (Dixi oder Bauwagen vorübergehend)**
 - **Statt Schallmauer besser Gleise am Wohngebiet übertunneln.**

Nähe Messestadt HAMBURG nutzen

- **Hamburg als Messestadt unterstützen, und zwar bietet sich Pinneberg wieder als Pensionopolis an - also mehr Pensionen und Hotels in Pinneberg ansiedeln; Messebesucher/-besucher sowie andere Geschäftsleute übernachten gerne außerhalb von Hamburg (weil günstiger)**

- vom Hotel Holsteiner Hof bis zum Bahnhof sind es nur 5-7 Minuten Fußweg
nur 30 Minuten mit der S-Bahn bis Hamburg-Hauptbahnhof
nur 13 Minuten mit der Regionalbahn bis Dammtor
also keine unnötige Parkplatzsuche, weil das Auto beim Hotel bleibt

- Wenn Messehalle, dann** — möglichst am Bahnhof
- z. B. an der Rockvillestraße
- oder ILO-Gelände

- Motoren-Museum** — in denkmalgeschützte Motorenfabrik ILO (Vorschlag Rahimi) unterbringen.

- Marktplatz**
 - keine weitere Bebauung
 - Marktgraf als Alternative zu McDonald's stehen lassen; bietet sich als Garten-/Bierlokal oder Fisch-Restaurant (Filiale Fischkiste?) an
 - Spazier-/Fahrradweg längs der Pinnau durchgängig machen bis Hindenburgdamm bzw. bis Mühlenau/Appen/Uetersen.
 - Wanderweg an der Mühlenau weiterführen mit Steg über die Pinnau zum dortigen Wanderweg
 - mehr Grün und Bänke um den Marktplatz
 - Marktplatz pflastern (evtl. mit Brunnen) und für Jahrmarkt, Zirkus und vielleicht regelmäßigen Flohmarkt erhalten
 - Toilette nicht vergessen

- Gehrckens-Gelände**
 - Schornstein als Wahrzeichen erhalten
 - mit gläsernem Treppenhaus umgeben - dienlich als Aussichtsturm

- Hafen** — für jedermann begehbar machen, Tretboote zu Wasser und in die Innenstadt schwimmen lassen, Boots-Haltestellen einrichten, Hafenbar (ist vorhanden), Hafen-/Gartenlokal für Ausflügler anbieten.

- Kasernen-Areal** — zum Familien-Quartier / Mehrgenerationenwohnen mit Schule und Schwimmbad und was sonst noch dazu gehört gestalten.

- Bebauungspläne**
 - sämtlichst aufheben, neu überdenken - Neubauten den Altbauten anpassen, anstatt Altbauten abreißen - Elmshorner Straße sofort Baustopp bzw. Abrißstopp von Altbauten aussprechen.
 - Eigentümer über das Förderprogramm Stadtumbau West informieren, um das Argument „fehlender Finanzmittel“ zu entkräften.

- Gestaltungssatzung** — **vorrangig für Pinneberg einbringen.**
- Programm** — **im Stadtentwicklungskonzept aufnehmen.**
- Stadtumbau West** — **Hauseigentümer, Wirtschaftsunternehmer (Händler, Handwerker, Künstler, Verwaltungen etc.) an einen Tisch holen und gemeinsam mit der Stadt ein Stadtentwicklungskonzept erarbeiten.**
- Fördermittel beantragen** — **Nur dann können Fördergelder beim Innenministerium Kiel beantragt werden.“**

(Anregung von Frau Astrid Budzsus, Wedeler Weg 89, 25421 Pinneberg).

Bürgervorsteher Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit der Zustimmung von weit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

- 9. „Die Fläche westlich des Ossenpadds soll von Gewerbeplanung freigehalten und als Grünland erhalten werden. Das gilt insbesondere für das Baumschulgelände südlich des Osterloher Weges, ehemals Baumschule Wunderlich.“**

(Anregung von Herrn Hans-Joachim Bress, Im Hauen 21, 25421 Pinneberg).

Bürgervorsteher Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit der Zustimmung von weit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

- 10. „An der Mühlenau (ehemals Bauernmühle) möge ein zehn Meter breiter Streifen zur Renaturierung freigelassen werden, auch wenn der Investor es nicht will.“**

(Name und Adresse der Antragstellerin nicht bekannt).

Bürgervorsteher Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit der Zustimmung von weit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

- 11. „Es soll ein Konzept vorgelegt werden, wie die Versorgung mit Kindergärten und Schulen in der Nähe der Neubaugebiete gewährleistet werden soll.“**

(Name und Adresse der Antragstellerin nicht bekannt).

Bürgervorsteher Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit der Zustimmung von weit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

- 12. „Die Einwohnerversammlung regt an, Workshops zu allen wichtigen Aspekten des Stadtentwicklungskonzeptes - das sind Fahrradwege, Verkehr/Lärm, Naturschutz, Naherholung, Wachstum durch Wohnungsbau und Gewerbeansiedlungen - durchzuführen. Die Workshops sind mit großen Karten, kompetenten Mitgliedern der Stadtverwaltung und Experten der Planungsbüros auszustatten und mit der Lokalen Agenda 21 zusammen zu planen. Die Fachausschüsse befassen sich mit den Ergebnissen und Anträgen der Workshops.“**

(Anregung von Herrn Wilhelm Flade-Krabbe, Ohlenkamp 15, 25421 Pinneberg).

Bürgervorsteher Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit der Zustimmung von weit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

- 13. „Die Einwohnerversammlung regt an, alle Slogans zu unterlassen, die Pinneberg als Garten oder Gartenstadt darstellen. Der Realitätsverlust, der sich hinter diesen Aussagen verbirgt, ist zu peinlich.“**

(Anregung von Herrn Wilhelm Flade-Krabbe, Ohlenkamp 15, 25421 Pinneberg).

Bürgervorsteher Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit der Zustimmung von weit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

- 14. „Der Rehmen soll nicht ausgebaut werden.“**

(Name und Adresse des Antragstellers nicht bekannt).

Bürgervorsteher Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit der Zustimmung von weit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

- 15. „Es soll eine Folgenabschätzung (sozial, ökonomisch etc.) vor einer Beschlussfassung über das Stadtentwicklungskonzept erfolgen.“**

(Name und Adresse des Antragstellers nicht bekannt).

Bürgervorsteher Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit der Zustimmung von weit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

16. „Es soll ein soziales, finanzwirtschaftliches und ökologisches Szenario in die Stadtentwicklung aufgenommen werden.“

(Anregung von Herrn Henning Peters, Goethestraße 39, 25421 Pinneberg).

Bürgervorsteher Lontzek lässt über diese Anregung abstimmen.

Die Anregung wird angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit der Zustimmung von weit mehr als der Hälfte der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

Ende der Einwohnerversammlung: 21.25 Uhr

gez. Lontzek
Vorsitzender

gez. Scheer
Protokollführer

Hinweis

Die Anlage 1 zu dieser Niederschrift (Powerpointpräsentation des Stadtentwicklungskonzeptes) kann aufgrund der Datenmenge nicht ins Internet gestellt werden. Auf das auf der Homepage der Stadt Pinneberg bereits eingestellte Stadtentwicklungskonzept wird verwiesen. Es wird angeboten, Interessierten die Niederschrift einschließlich der Anlage 1 auf Nachfrage (e-Mail: AllgVerw@stadtverwaltung.pinneberg.de, Telefon: 211-470 oder 211-329) in Papierform zu übersenden.